

# DORF THEATER

## Blog

### **projektdorftheater.ch**

Wir begleiteten fünf Theatervereine aus fünf Zentralschweizer Kantonen (ZG, SZ, LZ, NW, UR) vom Probenprozess bis zur Vorstellung ihres Volksstückes. Der stetig aktualisierte Blog versammelt eine Auswahl unserer gemachten Erfahrungen und Begegnungen.

März 16, 2016

## Vor dem Vorhang

Viele Laientheatervereine leben vom freiwilligen Engagement ihrer Helfer. Nicht nur auf der Bühne, sondern auch hinter den Kulissen gibt es viel zu tun und eine Menge Aufgaben sowie Möglichkeiten sich zu einzubringen.

Vor dem Stück «Doktor sett mer sii» tritt Vereinspräsident Beat Weiss (Theaterverein Menzingen) vor dem Vorhang in der Schützenmatt und verdeutlicht das in einer kleinen Ansprache:

*«Wie sie sich sicher vorstellen können, braucht eine solche Produktion einen grossen Aufwand, bis sie fertig ist. Wenn Sie Interesse haben mitzuwirken, das muss nicht auf der Bühne sein – es gibt vielfältige Aufgaben rund um, hinter und neben der Bühne. Es gibt Programmflyer zu gestalten, Sponsorenbetreuung, Briefe erstellen, Postversand, Theaterbeiz, Stück lesen, Regie, Regieassistenz, Maske, Frisuren, Requisiten, Bühnenbau, Eintrittskasse etc. Wenn sie Interesse haben, melden sie sich einfach beim Vorstand.»* (Beat Weiss, Auszug)



## Vor dem Vorhang

Viele Laientheatervereine leben vom freiwilligen Engagement ihrer Helfer. Nicht nur auf der Bühne, sondern auch hinter den Kulissen gibt es...

🕒 März 16, 2016

März 16, 2016

## **Der Applaus – «das Brot des Künstlers»**

«Der Applaus ist das Brot des Künstlers.»  
(Johannes Gross)

Wir haben den Moment des Applaus vorm Vorhang bei den Vorstellungen in Rothenburg, Stansstad und Isenthal bildlich festgehalten. Ein Reigen der Erleichterung.



## **Der Applaus – «das Brot des Künstlers»**

«Der Applaus ist das Brot des Künstlers.»(Johannes Gross) Wir haben den Moment des Applaus vorm Vorhang bei den Vorstellungen in Rothenburg,...

🕒 März 16, 2016

März 23, 2016

## Isenthal

Isenthal (Kanton Uri) liegt auf 780m ü.M. an der Westseite des Urnersees in einem abgeschiedenen, waldreichen Seitental. Die Bevölkerung spricht eine hochalemannische Mundart. Deutsch ist für fast die gesamte Einwohnerschaft die tägliche Umgangssprache. Bei der letzten Volkszählung im Jahr 2000 gaben 99,26% Deutsch, zwei Personen (0,37%) Polnisch und eine (0,19%) Französisch als Hauptsprache an. Ende 2005 waren alle 538 Bewohner Schweizer Staatsangehörige. Die wenigen Zugewanderten stammen aus Polen und Sri Lanka.

Die Gemeinde zählt einen hohen Anteil an jüngeren Bewohnern. Auffallend ist aber der geringe Anteil der jungen Erwachsenen (20–29 Jahre). Im Jahr 2005 gab es 47 Landwirtschaftsbetriebe mit 116 Beschäftigten, 22 Beschäftigte waren in sechs Industrie- und Gewerbebetriebe sowie 71 Personen in insgesamt 17 Dienstleistungsbetrieben angestellt. Die 119 Wegpendler verrichten ihre Arbeit grösstenteils in anderen Gemeinden des Kantons Uri. Einziger bedeutender Arbeitsort ausserhalb des Kantons war der Nidwaldner Hauptort Stans. Es gab nur 29 Zupendler.

Bis 1901 war Isenthal nur über den Landweg von Seedorf, Bauen und Isleten oder von Nidwalden her zu Fuss erreichbar. Dabei sollen die ersten Bewohner eine Leiter benutzt haben, um die steilen Felsklippen, die sich über dem Urnersee erheben, zu überwinden. Davon zeugt noch heute das Isenthaler Wappen: eine weisse, dreisprossige Leiter auf rotem Grund.  
Theatergruppe Isenthal

Über die Geschichte der Theatergruppe Isenthal finden sich kaum Informationen auf der Internetseite des Theatervereins. Die Liste der gespielten Stücke reicht immerhin – mit einer Lücke zwischen 1990 und 2000 – ins Jahr 1976 zurück. Wer damals die Initiative zur Bildung der Theatergruppe hatte und ob es allenfalls früher schon Theater im Dorf gegeben hatte, ist uns nicht bekannt.

## Isenthal

Isenthal (Kanton Uri) liegt auf 780m ü.M. an der Westseite des Urnersees in einem abgeschiedenen, waldreichen Seitental. Die Bevölkerung spricht...

🕒 März 23, 2016

März 23, 2016

## **Rothenburg**

Rothenburg ist eine politische Gemeinde im Wahlkreis Hochdorf des schweizerischen Kantons Luzern.

Das Gemeindegebiet ist Teil der Agglomeration der Stadt Luzern und westlich der A2 zum grössten Teil Industriegebiet. Das Gemeindeareal umfasst 1552 Hektar wovon mehr als zwei Drittel (67,8%) der Fläche landwirtschaftlich genutzt werden. Foto: Michael\_Weidmann

Ein Sechstel (16,6%) ist von Wald und Gehölz bedeckt und 15,5% sind Siedlungsfläche. Im Jahr 2010 wurde die Marke von 7000 Einwohnern überschritten. Früher waren alle Einwohner Mitglieder der römisch-katholischen Kirche.

Der Verein wurde am 31. März 1979 gegründet. Sein selbsterklärtes Ziel ist das Volks- und Heimatschutz-Theater mit den eigenen Aufführungen zu pflegen und zu fördern. Wie bei vielen anderen Volkstheatervereinen beginnt auch in Rothenburg die Spielsaison Mitte Mai mit den Proben und endet mit den Aufführungen im November-Dezember.

Die amtierende Präsidentin des Vereins, Nina Wey, ist sehr jung und hat das Amt erst 2015 übernommen. Ein neuer Regisseur Urs Hauser inszeniert das diesjährige Stück «Siin letschte Wunsch». Innerhalb des Vereins hat es einen Erneuerungsprozess gegeben. Aber einige SpielerInnen mit viel Erfahrung sind dabei.

## **Rothenburg**

Rothenburg ist eine politische Gemeinde im Wahlkreis Hochdorf des schweizerischen Kantons Luzern. Das Gemeindegebiet ist Teil der Agglomeration der Stadt...

© März 23, 2016

März 23, 2016

## **Muotathal**

Muotathal ist eine politische Gemeinde im Bezirk Schwyz des Schweizer Kantons Schwyz. Blick auf die Kirchenbrücke Die Gemeinde liegt auf einer Höhe von 610m ü. M. und bildet den südöstlichen Teil des Kantons, grenzt im Süden an den Kanton Uri und im Osten an den Kanton Glarus. Mit 172 km<sup>2</sup> zählt Muotathal zu den zehn flächenmässig grössten Gemeinden der Schweiz und ist fast so gross wie der Kanton Appenzell Innerrhoden. Im Dorf Muotathal findet jährlich ein Käse- und Älp-lermarkt statt. Das Theater Muotathal spielt von Mitte Oktober bis Anfang Dezember hauptsächlich volkstümliche Stücke im Muotathaler Dialekt.

Die Räumlichkeiten des Muotathaler Theaters besitzen eine ungewöhnliche Geschichte, denn die Halle stand früher in Schwyz, und aus Schwyz stammt auch die Saalbestuhlung. Pfarrer Thomas Fässler erfuhr im Jahr 1934, dass das Kollegium Maria Hilf an Stelle der Hediger-Halle ein Casino bauen wollte. Damit die Muotathaler Vereine ein geeignetes Lokal für ihre Anlässe hatten, kaufte er die demontierte Halle mit seinem eigenen Geld. Das Vorhaben, die Halle in der Nähe der Schule und der Geistlichkeit aufstellen zu lassen, scheiterte allerdings am Nein des Gemeinderats: Dieser sah die Gemeinde als Bauherrin und forderte den Bau im Schachen zu errichten sowie Gemeindebüro und ein Feuerwehrlokal im Erdgeschoss hinzuzufügen. Dafür übernahm die Gemeinde einen Kostenbeitrag von damals 15 000 Franken. Der Restbetrag war von den Vereinen aufzubringen.

hedigerhalle\_hell

Am Stephanstag 1935 konnte die heutige St. Josefshalle eingeweiht werden. Als erstes Theater wurde unter Mitwirkung vom Musikverein, gemischtem Chor, Turnern und Schulkindern das Stück «Protokollbuch» aufgeführt.

Aus den alten Aufzeichnungen der heutigen Theatergesellschaft ist zu entnehmen, dass der Verein mit den jeweils grössten Geldsorgen nun alljährlich ein Theaterstück aufführte. Seit 1949 spielt in Muotathal die Theatergesellschaft regelmässig volkstümliche Theaterstücke und zieht heute alljährlich Tausende von Besuchern ins Tal zieht.

## **Muotathal**

Muotathal ist eine politische Gemeinde im Bezirk Schwyz des Schweizer Kantons Schwyz. Die Gemeinde liegt auf einer Höhe von 610m...

🕒 März 23, 2016

März 23, 2016

## **Menzingen**

Menzingen (ZG) liegt 805 ü.M. in der hügeligen Landschaft nordöstlich im Kanton Zug und grenzt an den Kanton Zürich. Die Bevölkerung beträgt 4369 (Stand 31. Dez. 2008) EinwohnerInnen, die verteilt sind auf die drei Ortschaften der Gemeinde. Menzinger Zentrum

In Menzingen befinden sich einige geschützte Denkmäler, darunter das Kapuzinerinnenkloster Maria-Hilf mit einer Wallfahrtskapelle aus dem Rokoko, sowie die Wallfahrtskapelle St. Wendelin (1597 erbaut). Wirtschaftlich profitiert es von seiner zentralen Lage im Herzen der Schweiz und der Nähe zum Kanton Zürich. Theaterverein Menzingenlogo\_theater\_menzingen

Die Theatervereinigung besteht seit dem Jahr 1950. Schon in früheren Jahren bestand eine Theatergesellschaft, welche aber vor allem Singspiele aufführte. Damals, als es noch keinen Fernseher und kein Kino und nur wenige Vereine gab, war das Bedürfnis nach kulturellem Erleben gross. Vor allem bei der Jugend. So konnte Kaplan Henggeler unter den Mitgliedern der Jungmannschaft und der Jungfrauenkongregation ein paar Jugendliche für das Theaterspiel begeistern. Am Anfang spielte die Gruppe ein bis zwei Mal pro Jahr für andere Vereine, vor allem 1-Akt-Stücke. Nach der Gründung der Theatervereinigung wurde dann alle Jahre im Herbst ein eigenes Theater aufgeführt.

1998 schien eine Auflösung des Vereins mangels Spielern unabdingbar. Doch ein paar unermüdliche Spieler und Vorstandsmitglieder schafften es nach einer einjährigen Spielpause, neue Leute für das Weiterbestehen der Theatervereinigung und des Theaters in Menzingen zu begeistern. Im Jahr 1999 wurde dann die Tradition des Herbsttheaters wieder aufgenommen. Auch heute kann sich die Theatervereinigung Menzingen über eine, wenn auch nicht sehr grosse, Gruppe engagierter Aktiv-Mitglieder erfreuen.

## **Menzingen**

Menzingen (ZG) liegt 805 ü.M. in der hügeligen Landschaft nordöstlich im Kanton Zug und grenzt an den Kanton Zürich. Die...

© März 23, 2016

März 23, 2016

## Stansstad

Stansstad (Kanton Nidwalden) liegt an der schmalen Stelle des Vierwaldstättersees, die den Alpachersee vom restlichen See abtrennt. Das Dorf selber befindet sich am Westfuss des Bürgenstocks.

Stansstad senkte den Steuerfuss massiv und wurde zu einer «Steueroase» wie die Nachbargemeinde Hergiswil. Dies führte zu einem starken Bevölkerungswachstum von 1950 bis 1990 (+187%). Im Jahr 2000 betrug die Einwohnerzahl das Fünffache im Vergleich zu 100 Jahren früher. Ab 1990 hat sich der Zuwachs zunächst etwas abgeschwächt; seit 2010 stagniert die Bevölkerungszahl.

Die Bevölkerung spricht eine hochalemannische Mundart. Nidwaldnerdeutsch wird immer weniger gesprochen. Stimmungslicht am Seeufer

Durch Anpassung der Einheimischen und aufgrund der zahlreichen Zugezogenen spricht der Grossteil eine Mischmundart von Luzernerdeutsch mit Einsprengseln anderer Dialekte. Fast die gesamte Einwohnerschaft spricht als tägliche Umgangssprache deutsch. Bei der letzten Volkszählung im Jahr 2000 gaben 90,1% Deutsch, 2,1% Italienisch und 1,5% Albanisch als Hauptsprache an.

Die Gründung der Theatergesellschaft Stansstad wird zwischen 1913 und 1919 angenommen. Diese Annahme stützt sich auf Aussagen früherer TheaterspielerInnen des Stansstader Theaters. Die neugegründete Vereinigung war sowohl in finanzieller wie auch in geistiger Hinsicht Erbe des damaligen Männerchors. Die Geschichte der Theatergesellschaft ist begleitet von vielen Auf und Abs: 1920 startete sie mit dem Stück «De Spion vo Meierskappel» ihre erste Spielsaison. Gespielt wurde damals im Saal des Hotel Freienhof. Das Stück soll gute Aufnahme beim Publikum gefunden haben, jedoch nur ein Jahr darauf fanden keine Aufführungen statt. Die Gründe dafür bleiben unklar. In den folgenden Jahren wurde in Stansstad regelmässig und mit

Erfolg Theater gespielt. Unterbrüche gab es nur noch in den Jahren 1933 (Wirtschaftskrise) und 1941–1945 (Krieg).logo

Im Jahre 1950 wurden noch Theaterproben durchgeführt, zu einer Aufführung kam es aber nicht mehr. Am 7. Oktober 1950 löste sich die Theatergesellschaft auf. Mitte der 50er Jahre bemühten sich verschiedene Mitglieder von Dorfvereinen um eine Wiederbelebung der Theatertradition. Dies führte zu einigen Theateraufführungen des Gemischten Chors (Kirchenchor/Cäcilienverein), der Musikgesellschaft und des Schützenchörli's. Dann war wieder Ruhe.

Gegen Ende des Jahres 1988 regte sich erneut eine kleine Gruppe Theaterbegeisterter. Dank eines Artikel im lokalen Volksblatt im November des gleichen Jahres konnten innerhalb kurzer Zeit viele Interessenten gewonnen werden. Man wurde sich einig, ein Organisationskomitee zu bilden, das die Statuten aufstellen und Mitglieder für den Vorstand suchen sollte. Nach fast 40 Jahren Theaterpause stand der Gründung des neuen Vereins nichts mehr im Wege.

## Stansstad

Stansstad (Kanton Nidwalden) liegt an der schmalen Stelle des Vierwaldstättersees, die den Alpachersee vom restlichen See abtrennt. Das Dorf selber...

© März 23, 2016

April 16, 2016

## Rund ums Theater – Raum für's Theater

Ein kleiner Raum, eine Mehrzweckhalle, ein eigenes Theaterhaus: Die Räumlichkeiten in denen die Volkstheatervereine in der Zentralschweiz proben und spielen sind vielfältig – und manchmal auch abenteuerlich. Ein kleiner Querschnitt.

### Theatervereinigung Muotathal

Die Theatervereinigung Muotathal hat mit der St. Josefshalle ihr eigenes Spielhaus. In dem Gebäude, welches früher als «Hediger-Halle» mitsamt seiner Bestuhlung in Schwyz stand, finden seit 1935 Theatervorstellungen statt. Maske und Kostüm haben ihre eigenen, gut ausgestatteten Räume. Die Kasse im Eingangsbereich strahlt eine ganz eigene, urige Atmosphäre aus, an den Wänden hängen Bilder mit den Spielern, die restlichen Räume sind mit viel Liebe zum Detail dekoriert.

### Theatergruppe Isenthal

In Isenthal wird im Gemeindesaal gespielt. Die Vorbereitungen für die Vorstellung sind behelfsmässig eingerichtet. Sowohl Kostüm und Maske als auch Kasse und Ausschank passen sich den begrenzten Räumlichkeiten an. Der Werkraum dient als Garderobe.



## Rund ums Theater – Raum für's Theater

Ein kleiner Raum, eine Mehrzweckhalle, ein eigenes Theaterhaus: Die Räumlichkeiten in denen die Volkstheatervereine in der Zentralschweiz proben und spielen...

🕒 April 16, 2016

### Theaterverein Menzingen

Der Theaterverein Menzingen nutzt das Zentrum Schützenmatt, das der Schule als Turnhalle dient. Auch andere kulturelle und gesellschaftliche Anlässe und Vereinsaktivitäten finden im Zentrum Platz zur Entfaltung. Die Infrastruktur des Zentrums umfasst eine Bühne, Küche, Lagerraum, Garderoben etc. Die vielfältige Nutzung der Räume macht es notwendig, dass nach jeder Vorstellung die Bestuhlung abgebaut wird.

### Theaterverein Stansstad

Spielstätte des Theatervereins Stansstad ist der Gemeindesaal, der ebenfalls für andere kulturelle und gesellschaftliche Anlässe genutzt wird. Das Eingangsfoyer ist grossräumig und mit Fotografien der letzten Aufführungen bestückt; die Bestuhlung im Saal neu.

### Theatergesellschaft Rothenburg

In Rothenburg wird in der «Chärns-matt», einem Mehrzweckgebäude mit Bühne, gespielt. Die vielfältige Nutzung der Räume fordert der Theatergesellschaft ein gutes Händchen für ihre Disposition ab. Bei einer Probe spielt sich folgender Dialog zwischen Lukas Gehrig (B), Spieler und Bühnenbauer, und einem anderen Produktionsmitglied ab:

A: «Wann stellen wir die Kulissen?»

B: «Am Donnerstag.» (Premiere ist am Samstag.)

A: «Erst?»

B: «Am Mittwoch besetzen noch die Alphörner die Bühne.»

A: «Und wann stuhlen wir die Halle?»

B: «Am Samstag.»

A: «Erst?»

B: «Am Freitag ist noch das Handball Hallenturnier. Und arbeiten tue ich auch noch nebenher, falls du das vergessen hast.»

April 27, 2016

## Die Bühne – Mehrfachnutzung als Stichwort

Stansstad

Die Bühne des Theaterverein Stansstad besteht aus Metallrahmen, die die unterschiedlichen Räume einer Arztpraxis kennzeichnen. Die Kulissen werden auf die Spanplatten in den Aluminium-Rahmen gestrichen. Bühnenbauer Karl Würsch erzählt uns bei einem Besuch, wie sie letztes Jahr sämtliche Kulissen d.h. alle Spanplatten auswechseln mussten:

Über zehn, nein mehr, zwanzig, ja fünfundzwanzig Jahren hätten sie die Kulissen einfach Jahr für Jahr überstrichen, immer wieder neu. Die Spanplatten sind nur vier Millimeter, aber am Schluss seien die Kulissen sicherlich doppelt so dick gewesen. Und das sei eigentlich nie ein Problem gewesen, jedoch letztes Jahr wollte man die schwarzen Ornamente der vorletzten Produktion übermalen. Das gelang nicht so oft sie es auch übermalten, die Ornamente schienen und schimmerten einfach durch. Man entschloss sich schliesslich die Farbe abzuschleifen bis fast kein Material mehr übrig blieb. Nun wären die Wände jedoch so dünn geworden, dass man mit dem Finger fast ein Loch eindrücken konnte. Es führte kein Weg mehr um die komplette Neuanschaffung der Wände herum – was durchaus gerechtfertigt gewesen

sei nach so vielen Jahren.

Metallrahmen als Stütze des Bühnenbilds

Nach der Vorstellung begrüsst uns der Regisseur Josef Burbach herzlich. Wir fragen ihn nach den Bildern, die als Teil des Bühnenbildes prominent hängen. Josef erzählt, dass diese von ihm stammen, er male und stelle auch gelegentlich aus. In dem Bühnenbild habe er eine Serie von Bildern untergebracht, die alle einen anderen Farbton anschlagen.

Wir staunen über diese originelle, fast schon durchtriebene Idee, die Bühne gleichzeitig als Ausstellungsraum für Bilder zu nutzen.



## Die Bühne – Mehrfachnutzung als Stichwort

StansstadDie Bühne des Theaterverein Stansstad besteht aus Metallrahmen, die die unterschiedlichen Räume einer Arztpraxis kennzeichnen. Die Kulissen werden auf die...

🕒 April 27, 2016

Mai 5, 2016

## Die Bühne – Detailarbeit

Menzingen

Eine Beiz, die zur Arztpraxis wird – oder eher eine Arztpraxis, die kurzerhand zur Beiz wird. Die Bühne für das Stück «Doktor sett mer sii» des Theatervereins Menzingen stellt beides in einem dar: Besenwirtschaft und Arztpraxis. In dem Stück muss ein Arzt seine neu eröffnete Praxis auf dem Land zur Wirtschaft umzufunktionieren, denn die Bewohner sind kerngesund. Vorerst...

Die Geschichte auf der Bühne sorgt für witzige Details im Bühnenbild, denn dort findet sich medizinisches Instrumentarium neben Biergläser, Likör neben Patientenakten und das Angebot der Tagesspeise neben dem Eingang zum Röntgenraum.

Von der Idee zum Bühnenmodell

In Menzingen führt uns der Bühnenbildner Guido Hegglin im Anschluss an eine Aufführung durch den Fundus, die Sammlung an Stellwänden und seine Bühnenbildmodelle.

Wir kommen ins Gespräch:

Vor Jahren habe ein Regisseur ein Bühnenbildmodell verlangt. So hat Guido Hegglin später zu Hause angefangen zu basteln

und seitdem mache er jeweils ein Modell. Das habe auch Vorteile für die SpielerInnen, denn so können sie sich vorstellen, welche Wege sie gehen müssten.

Auf die Frage, ob er die jeweiligen Stücke lese und selber dazu etwas erfinde, verneinte er: Nein, die Regisseure würden erzählen, sich Sachen wünschen und er höre zu und versuche dann das zu realisieren. Teilweise hätten die Regisseure Spezialwünsche, dann versuche Lösungen zu finden und so sei doch schon das ein oder andere zusammengekommen an Herausforderungen.

Wir stellen fest: Die Fragen im Umgang mit Stück, Regisseur, Werkstatt sind im Bereich des «Laientheaters» nicht anders als am Schauspielhaus. Warum sollten sie auch?



## Die Bühne – Detailarbeit

MenzingenEine Beiz, die zur Arztpraxis wird – oder eher eine Arztpraxis, die kurzerhand zur Beiz wird. Die Bühne für das...

🕒 Mai 5, 2016

Mai 7, 2016

## Die Bühne – Platz für Handlung

Rothenburg

Das Stück «Siin letschte Wunsch» der Theatergesellschaft Rothenburg spielt in einem Einheitsbühnenbild, in dem sich ein heiteres Gezänk um die Erbschaft des verstorbenen August, dem schwarzen – aber sehr wohl vermögenden – Schaf der Familie entwickelt.

Ein Tisch in der Mitte der Bühne ist das wichtigste Objekt. Abgesehen davon finden sich weitere Elemente ausserhalb des Bühnenraums, an den Seite der Bühne, die aber nur wenig bespielt werden.

Allein von dieser Bühneneinrichtung wirkt das Stück statisch, denn eigentlich sitzen alle Akteure ständig am Tisch. Es sind die Dialoge, die dem Treiben Leben einhauchen, denn schon bald liefern sich die Hinterbliebenen beim gastronomischen Leichenschmaus einen gehörigen Schlagabtausch über Erbschleicherei und Scheinheiligkeit.

Für das Stück trat das Bühnenbild hinter eine intensive Figuren- und Dialogarbeit zurück.



## Die Bühne – Platz für Handlung

Rothenburg Das Stück «Siin letschte Wunsch» der Theatergesellschaft Rothenburg spielt in einem Einheitsbühnenbild, in dem sich ein heiteres Gezänk um...

🕒 Mai 7, 2016

Mai 11, 2016

## Die Bühne – Ressourcen und Teamarbeit

Muotathal

Zur Bühnengestaltung gehört ein gewisses Ressourcenmanagement: Grosse Prospekte sind zeit- und kostenintensiv, weshalb sie heute nur noch selten gemalt werden. Die Theatervereinigung Muotathal besitzt nach über 60 Jahren eine umfangreiche Sammlung an Bühnenkulissen und gemalten Prospekten auf die sie zurück greifen kann. Wird ein neues Stück zur Aufführung vorbereitet, sucht das Team im gut gefüllten Fundus etwas Passendes heraus. Pro Inszenierung werden etwa zwei bis drei Bühnenprospekte verwendet um Ortswechsel zu verdeutlichen und für Abwechslung zu sorgen.

Im Stück «Dr. Tobelwald» wurden zwei Bilder gewählt, die in der Stückpause gewechselt werden. Ein Bühnenumbau ist mit den Kapazitäten im Laintheater, keine Selbstverständlichkeit. Ein eingeschworenes Team aus Kulissensteller wird gegen Ende der Probenzeit einbezogen um den Umbau zu koordinieren: Im

fleissigen Treiben werden Stellwände verschoben, Heuhaufen weichen Baumstämmen und der Bauernhofsplatz wird zum Försterhaus. Handgezeichnete Skizzen an der Bühnenseite geben eine grobe Orientierung beim Umbau.



## Die Bühne – Ressourcen und Teamarbeit

Muotathal Zur Bühnengestaltung gehört ein gewisses Ressourcenmanagement: Grosse Prospekte sind zeit- und kostenintensiv, weshalb sie heute nur noch selten gemalt werden....

🕒 Mai 11, 2016

Mai 16, 2016

## Die Bühne – Handlung auf kleinem Raum

Isenthal

Bühneneinrichtung bedeutet viel Handarbeit und nicht immer hat es im Fundus das passende Bühnenbild. Für den Bühnenbau beim Stück «Liäbi, Gäld und Altpapier» der Theatergruppe Isenthal hatte die Gruppe ein Bühnenteam aus Handwerkern und Zimmermannen. Für das Rückenprospekt wurde eine befreundete Dekorationsmalerin engagiert.

Der Theatergruppe Isenthal steht nur eine kleine Bühne zur Verfügung. Die gilt es geschickt zu nutzen: Steinplatten auf dem Boden vermitteln den Dorfplatz und trennen die Bühne in zwei Räume. Die Liebe liegt im Bühnendetail: Den losen Baumblättern neben der Bank auf dem Dorfplatz, dem gemaltem Mauerwerk, einem Efeu, der sich um den Stamm der Dorfbirke rankt. Zusammen mit den Details im Rückprospekt, entsteht das Abbild eines Dorfkerns.

Nicht selten kommen Bühnendetails auch in letzter Sekunde dazu. Die Schilder, eigens für das Stück gefertigt, wurden in einer Nacht und Nebelaktion gehängt, wie Regisseur Lukas Schmid verriet. Man konnte das Signet des Dorffrestaurants «Zum goldenen Hirschen» vom Zuschauerraum aus nicht sehen. Ein weiteres Schild musste her.



## Die Bühne – Handlung auf kleinem Raum

Isenthal Bühneneinrichtung bedeutet viel Handarbeit und nicht immer hat es im Fundus das passende Bühnenbild. Für den Bühnenbau beim Stück «Liäbi,...

🕒 Mai 16, 2016

Mai 18, 2016

## Der Fundus – Schatzkammer und Stück der Vereinsgeschichte

Im Fundus warten viele Jahre Theater auf ihre Wiedererweckung, reihen sich Kuriositäten neben Raritäten, türmen sich Kulissen von ganzen Dörfern oder fremden Orten ...

Aber auch eine romantische Beschreibung kann nicht verbergen, dass in der Realität meist ganz pragmatische Gedanken überwiegen, wenn es um die Lagerung von Requisiten und Bühnenelementen geht: begrenzter Platz, Finanzen und ökonomische Wiederverwertung. Wir haben uns bei den Partnervereinen umgesehen und Impressionen gesammelt. Eine Auswahl.

**Muotathal** Im Anschluss an die Vorstellung führt uns der Regisseur Daniel Heinzer durch den Fundus der Theatervereinigung Muotathal. In dem über 65-jährigen Bestehen des Vereins hat sich einiges angesammelt und der Dachboden ist gefüllt mit Rückprospekten für das Bühnenbild. In meterlangen Rollen sind die gemalten Leinwände auf den Dachbalken gelagert, an den Seiten reihen sich die mannshohen Kulissenwände. Im Keller des Gebäudes bietet sich uns ein ähnliches Bild: In den Schränken schichten sich die Kostüme (vorwiegend karierte Hemden in allen Farbkombinationen), Koffer, Stühle, Bühnenteile, Schilder, Tische ... Wir sind froh, dass die Stein-Attrappe nur aus Pappmaché besteht und uns nicht entgegenrollt. Am Ende der Rundtour zeigt uns Daniel Heinzer das Kulissenbuch, in dem jede Kulisse nummeriert und mit Foto und Massen verzeichnet ist. Uns fällt auf, dass die Bauten häufig unhistorisch gehalten sind, was ihre Wiederverwendung erleichtert.

**Menzingen** Zu Gast beim Theaterverein Menzingen führt uns Bühnenbildner Guido Hegglin durch den Fundus, die Sammlung



## Der Fundus – Schatzkammer und Stück der Vereinsgeschichte

an Stellwänden und Bühnenbildmodellen. Im Lager stapeln sich die Kulissen bis an die Decke.

Im Fundus finden sich die Kostüme in improvisierten Kleiderschränken. Viele Darsteller stellen ihre eigene Garderobe. So ist der Bedarf an vorrätigen Kostümen eher gering. Auch hier findet sich das gleiche inspirierende Fülle und Unordnung von Gegenständen aller Art: Der Schaukelstuhl vor dem Papp-Kamin, der Brunnen versteckt unter Zauenelementen, Bodenbelägen und Stühlen.

**Isenthal** Auch bei der Theatergruppe Isenthal fragen wir nach dem Fundus und gemalten Kulissen und werden in den Keller geleitet. Der vergleichsweise geringe Stauraum macht sich bemerkbar: Auf wenig Platz sind die gemalten Prospekte und Requisiten gestapelt und es bedarf schon einer guten Dokumentation, um das Gesuchte zu orten. Die Kostüme finden in zwei grossen Holzschränken Platz während Treppelemente, Tische und Stühle das Gros des Bestandes ausmachen. Aus einer hinteren Ecke schaut ein Priester aus Porzellan zu uns herüber.

Fundus als Teil der Vereinsgeschichte Die Vereine sind stolz auf ihren Fundus. Auf unseren Besuchen waren wir immer wieder erstaunt, wie gross die Bereitschaft ist uns in alle Winkel Einblick zu geben.

Die Vereine haben sich den Möglichkeiten angepasst: Bei wenig Raum gilt es zuerst die grossen Bausteine der Bühne wie Prospekte, Stellwände, Tische, Stühle usw. zu sammeln. Alles ist gut dokumentiert, mit Nummern versehen und wird mehrfach verwendet, während die kleineren Gegenständen oder Kostüme häufig von den Darstellern selbst stammen oder als Leihgabe offeriert werden.

Der Fundus ist nicht nur ein Lager, sondern auch ein Ort, an dem sich ein Stück der Vereinsgeschichte wiederfindet.

Mai 22, 2016

### **Teilnahme Belluard Festival 2016**

DORF THEATER ist mit einer Vorversion zur diesjährigen Ausgabe des Belluard Bollwerk International Festival in Fribourg eingeladen!

Gezeigt wird ein speziell für das Festival angefertigtes Medley aus sechs Stücken des Laientheaters:

Der faule Knecht «Geni» von der Theatervereinigung Muothal trifft auf der Bühne im Bollwerk auf eine der Schwestern Engel aus dem Stück der Theatergesellschaft Plaffeien – sowie auf vier weitere Figuren aus Laientheaterstücken. Zwei Jahre lang hat Corsin Gaudenz die merkwürdig fremd-vertraute Welt des Schweizer Amateurtheaters erforscht. Nun macht er das Prinzip Laientheater als kulturelle und soziale Praxis in einer Performance sichtbar, in der neue Geschichten entstehen und der Zufall streckenweise die Dramaturgie übernimmt.

DORF THEATER am Belluard Festival 2016

Do 30.6. um 21:00 Uhr

Belluard Bollwerk, Fribourg



The poster features the text 'FESTIVAL BELLUARD BOLLWERK INTERNATIONAL' in large, bold, black letters. A red circle is positioned over the 'O' in 'BOLLWERK'. Below this, the text 'Teilnahme Belluard Festival 2016' is written in a smaller, bold font. Underneath, a paragraph reads: 'DORF THEATER am DORF THEATER ist mit einer Vorversion zur diesjährigen Ausgabe des Belluard Bollwerk International Festival in Fribourg eingeladen!...'. At the bottom left, there is a small circular icon followed by the date 'Mai 22, 2016'.

Über das Belluard Bollwerk International Festival

Die diesjährige Ausgabe des Belluard Festival vom 23. Juni bis 02. Juli widmet sich ganz der lebendigen Tradition. Ob Greyerzer-Herstellung, Talerschwingen oder Laientheater – alle diese Formen haben gemeinsam, dass sie als kulturelle oder soziale Praxis einen Beitrag leisten Identität und Kultur zu stiften, zu bewahren, weiterzuführen und auch zu erweitern.

Belluard\_Logo-2016

In Ausstellungen, Aufführungen, Konzerten, Installationen und weiteren Formaten erforschen und befragen Schweizer sowie internationale Künstler die lebendigen Traditionen in Zeiten des kontinuierlichen gesellschaftlichen Wandels hin zur postmigrantischen Gesellschaft von morgen.

Weitere Informationen: [belluard.ch](http://belluard.ch)

Juni 15, 2016

## Bestuhlung – Nicht nur eine Frage der Bequemlichkeit

Zu den Details eines Zuschauerraums zählt die Bestuhlung. Wir nehmen sie für selbstverständlich – bis es zwickt, sich eine zu kurze Lehne in den Rücken bohrt oder das Füdli vom harten Holz schmerzt.

So ein Stuhl, kann in diesem Fall viel über den Spielort verraten – auf und abseits der Bühne.

Bei unseren Vorstellungsbesuchen fiel uns die Vielfalt der Bestuhlung bei Laienvereinen auf: Dem «typischen» Bild einer Bühne mit aufgereihten Stühlen zu ebener Erde oder auf abfallenden Tribünen stellen sich Arrangements mit Tischbestuhlung gegenüber, an denen in der Pause oder nach der Vorstellung auch gleich gespeist wird.

Die Theatergruppe Isenthal hat, wie viele Laienvereine, kein eigenes Theatergebäude. Im kleinen, provisorisch eingerichteten Gemeindesaal hängen an den Stühlen mit Schnüre angebrachte Sitzplatznummern wie kleine Girlanden herab und die hinteren Reihen sind für eine bessere Sicht durch Podeste leicht erhöht.



## Bestuhlung – Nicht nur eine Frage der Bequemlichkeit

Zu den Details eines Zuschauerraums zählt die Bestuhlung. Wir nehmen sie für selbstverständlich – bis es zwickt, sich eine zu...

🕒 Juni 15, 2016

Der Theaterverein Menzingen nutzt für Proben und Aufführung das Zentrum Schützenmatt, das auch der städtischen Schule als Turnhalle dient. Der Zuschauerraum ist dementsprechend in erster Linie funktional, da nach jeder Vorstellung die Bestuhlung abgebaut wird. Gut zehn Stuhlreihen stehen im vorderen Teil der Halle, während im hinteren Teil eine Garderobe und mehrere Tischreihen mit Stühlen aufgestellt sind, wo in der Pause Speisen und Getränk serviert werden.

Auch der Theatergesellschaft Rothenburg dient eine Mehrzweckhalle als Spielstätte. Allerdings verfügt sie über eine abfallende Zuschauertribüne und bühnennahe Parkettbestuhlung, die mehr an ein typisches Theaterhaus erinnern.

Der Theaterverein Stansstad spielt im Gemeindesaal. Dieses Jahr wird eine neue Bestuhlung ausprobiert, deren nachtblauen Bezüge farblich mit dem Bühnenvorhang abgestimmt sind. An langen, nummerierten Tischen nehmen die Zuschauer Platz. Man sitzt sich gegenüber statt zur Bühne aufgereiht – ähnlich einer Beiz oder einem Tagungsraum – und lässt sich dort in der Pause mit Speisen und Getränken bedienen.

Nicht viele Theatervereine besitzen ein eigenes Spielhaus. Die Theatervereinigung Muotathal ist stolz auf ihre Spielstätte der St. Josefshalle, in der seit 1935 Theatervorstellungen stattfinden. Die Bestuhlung ist hier fest eingerichtet, was die Logistik für Vorstellungen erleichtert. Auf Parkett, Parterre und einem Balkon können die Zuschauer Platz finden.

August 16, 2016

## Theater durch den Magen

Liebe geht durch den Magen. Im Falle des Volkstheaters bedeutet das auch die Liebe zum Theaterspiel: Das kulinarische Angebot, das uns auf unseren Besuchen begegnete, war reichhaltig und genoss fast immer einen wichtigen Stellenwert.

Abhängig von der Infrastruktur der Vereine, der Grösse ihres Spielortes und der logistischen Möglichkeiten, gab es von süssen und salzigen Snacks am Kiosk, über das reichhaltige Pausenbuffet oder gar am Tisch servierten, mehrgängigen Menüs eigentlich alles.

So genossen wir beispielsweise in Isenthal die charmante Atmosphäre eines kleinen Buffet an der improvisierten Bar, in Stansstad am Tisch servierte Chnoblibrot und Pastelli und verpflegten uns in Muotathal mit Mandelgipferl am Kiosk.

Pausen waren bei unseren Besuchen immer ein wichtiger Teil des der Aufführung, denn viele Stücke besitzen mindestens zwei Pausen, die damit einen beachtlichen Teil der eigentlichen Vorstellung einnehmen.

Dann wurde der Gemeindesaal, die Mehrzweckhalle oder das Theaterfoyer der Ort geselligen Austauschs. Manches Mal gab es in den Pausen, neben dem obligatorischen Essen, ein musikalisches Programm für die Besucher, das für Unterhaltung sorgte. Im Muotathal genossen die Spieler und das Bühnenteam die Unterbrechung in der Kantine hinter der Bühne beim Jass-Spiel, Musik und Kafischnaps.



## Theater durch den Magen

Liebe geht durch den Magen. Im Falle des Volkstheaters bedeutet das auch die Liebe zum Theaterspiel: Das kulinarische Angebot, das...

🕒 August 16, 2016

August 31, 2016

## Im Gespräch mit Corsin Gaudenz

Während sich die Proben in vollem Schwung befinden, unterhielt sich Anke Hoffmann (Kuratorin für Vermittlung) von der Gessnerallee Zürich mit Corsin Gaudenz (Konzept + Regie) über sein Projekt DORF THEATER.

Anke Hoffmann (AH): Was reizt dich, Laintheater aus der Innerschweiz auf eine urbane Bühne für performatives, experimentelles Theater zu bringen? Wo ist der Link?

Corsin Gaudenz (CG): Rein statistisch gesehen bedient das Laintheater ein enorm grosses Publikum. Und dafür, dass es ein grosses Publikum bedient, gibt es relativ wenig Forschung zur Ästhetik und Wirkweise dieser Kultur. Da hat mich interessiert, genauer hinzuschauen: Wie zeigt sich diese Kultur, wenn sich der Kontext verschiebt? Oft wird zwischen Populär- und Hochkultur – wie abgelutscht diese Begriffe auch immer sind – unterschieden und dabei andere Massstäbe angesetzt.

AH: Du sagst, das Publikum ist sehr gross. Wie gross?

CG: In der Zentralschweiz, wo ich viel recherchiert habe, gibt es tatsächlich in fast allen Gemeinden einen theaterspielenden Verein. Manche Vereine wurden explizit für's Theater spielen gebildet, andere – wie Skivereine, Jodelvereine, Turnvereine – machen eben auch Theater. In der Regel produzieren die Theatervereine einmal im Jahr ein Stück und führen das zwischen

fünf und 20 Mal auf. Die Zuschauerzahlen, die sie damit erreichen, sind extrem unterschiedlich: Im Muothathal sind es beispielsweise 9'000 Zuschauer. Aber es gibt auch kleinere Vereine, die in ganz winzigen Räumen spielen oder nur zwei Sonntagsaufführungen in der Turnhalle haben, für die das ganze Dorf kommt.

AH: Wie erklärst du dir diese Popularität für das Theater spielen auf dem Land?

CG: Hmm, da bin ich fast überfragt ... Es gibt unterschiedliche Erklärungsversuche, beispielsweise vom ursprünglichen Spieltrieb in Rollen zu schlüpfen, sich zu verwandeln. Und es gibt immer wieder Argumente, die den Reiz der sozialen Durchmischung hervorheben: dass sich Alt und Jung begegnen, dass der Bäcker mit dem Informatiker am Abend zusammen spielt. Das gilt ganz allgemein für die Vereinskultur. Für eine eher städtische Besucherschicht, wie hier an der Gessnerallee, sind das vielleicht nicht so stichhaltige Argumente. Dennoch finde ich es immer wieder interessant zu hören: Wir spielen halt gern!

AH: Welche Stücke werden dort eigentlich gespielt?

CG: Die Stücke sind alles Mundart-Bearbeitungen, teilweise von englischen Komödien – die sind sehr im Trend. Das ist auch recht pragmatisch, weil es kein grosses Know-How vom Geschichten erzählen oder vom Inszenieren gibt, weil es eben eine komplette Laintkultur ist. Man nimmt diese Stücke, in denen alles vorgegeben ist: Wer von wo wie auf die Bühne kommt, wer auftritt, wie man was zu sagen hat. Man denkt sich: Wenn man das genau so macht, kommt es irgendwie gut.

AH: Du hast sehr viele Theatervereine besucht bei deinen Recherchen. Hat dich etwas überrascht über das Laintheater?

CG: Was mich an dem ganzen Phänomen unglaublich interessiert, ist die Ambivalenz. Es war nie so, dass ich da hingegangen bin und gedacht hab: ‚Wow!



## Im Gespräch mit Corsin Gaudenz

Während sich die Proben in vollem Schwung befinden, unterhielt sich Anke Hoffmann (Kuratorin für Vermittlung) von der Gessnerallee Zürich mit...

🕒 August 31, 2016

das ist alles so wahnsinnig toll und die haben so einen Spass miteinander'. Teilweise ist das Theaterspiel wirklich schlecht, und es gibt sehr viel Rassismus und Sexismus innerhalb der Stücke, innerhalb der Strukturen. Gleichzeitig gibt es aber eine Form von Austausch gerade zwischen Machern und Publikum, die man sich an etablierten Bühnen einfach nur wünschen kann. Man schafft Vermittlungsstellen und Museumspädagogik ... alles, was den Kurzschluss zwischen Kunst und Rezipienten fördert, boomt. Doch beim Laientheater hat man das Gefühl, das ist überhaupt nicht nötig. Es fasziniert, wie da alles funktioniert ohne komplizierte Übersetzungsleistungen und man denkt sich: So muss das sein. Und gleichzeitig kommen doch Zweifel, welchen Wert die Kunst, also das Theater spielen beim Laientheater überhaupt hat. Meine Vermutung ist, dass das Theater spielen an sich zu einer sozialen Praxis wird und der Werkcharakter in den Hintergrund gerät.

AH: Was erwartest du hier in Zürich und vom Publikum?

CG: Ich hoffe, dass es auch hier zu einem Austausch kommt. Mir ist wichtig, dass auch Mitglieder der Zentralschweizer Vereinen zum Zuschauen kommen – ebenso wie das Stammpublikum städtischer Prägung mit einer anderen ästhetischen Bildung. Ich hoffe sehr, dass beide Publikumsgruppen in der Gessnerallee zusammen treffen.

September 7, 2016

## Der Herzschlag des Volkstheaters – Vereinsmitglieder und Publikum

Die Menschen hinter der Bühne sind im Laientheater mindestens genauso wichtig, wie die Menschen auf der Bühne. Das beginnt bereits in der Vereinsorganisation: Jedem Verein steht ein/e PräsidentIn, ein/e VizepräsidentIn und gewählte Vorstandsmitglieder vor. Dazu kommen – je nach Grösse des Vereins – ebenfalls Personen, die beispielsweise ausschliesslich für die Finanzen und den Öffentlichkeitsauftritt zuständig sind. Oftmals erfüllt eine Person mehrere Aufgaben.

Die Vereine leben von dem Engagement vieler Helfer vor, hinter und abseits der Bühne – das haben wir bei unseren Besuchen in Rothenburg, Isenthal, Muotathal, Stansstad und Menzingen immer wieder spüren können. Egal wie gross oder klein der Verein aufgestellt ist: die freiwilligen Helfer übernehmen vom Pausenbuffet über den Kassendienst bis zum Einrichten des Zuschauerraums oder in der Maske viele Aufgaben. Jeder möchte seinen Beitrag leisten und ohne sie würde das Laientheater auch nicht existieren.



## Der Herzschlag des Volkstheaters – Vereinsmitglieder und Publikum

Die Menschen hinter der Bühne sind im Laientheater mindestens genauso wichtig, wie die Menschen auf der Bühne. Das beginnt bereits...

🕒 September 7, 2016

In den Vereinen sind die Hierarchien. So ist es durchaus möglich in einem Jahr als Platzanweiser auszuhelfen und im nächsten selber als Spieler auf der Bühne zu stehen. Auf unseren Probenbesuchen fiel uns die ungezwungene und herzliche Atmosphäre unter allen Beteiligten auf. In Stansstad trafen wir nach der Vorstellung Bühnenarbeiter, Techniker, Inspizient und Platzanweiser auf der Bühne, die rund um ein kleines Tischchen sassen, Bier tranken und sich köstlich hinter dem Vorhang unterhielten.

Auch sonst ist das Gemeinschaftsgefühl ausgeprägt: Man geht gemeinsam auf Ausflüge, lädt zum gemeinsamen Essen, gratuliert auf den Webseiten der Vereine zu Geburtstagen, Hochzeiten und Geburten.

Dieses Gefühl einer besonderen Verbundenheit zeigte sich uns auch bei den Vorstellungen, denn auf unseren Besuchen haben wir immer wieder festgestellt, dass die Aufführungen der Laienvereine für die Dorfgemeinde ein besonderes Ereignis sind. Zu ihnen kommt Jung und Alt zusammen um dem ansässigen Bäcker oder Bankangestellten beim Spiel zuzusehen und die bekannten Gesichter in einer anderen Rolle zu sehen. Es herrscht ein Klima der Vertrautheit – es scheint, jeder kenne jeden und eigentlich wissen alle bereits aus den vergangenen Jahren, was von diesem Abend erwarten können.

Dabei muss die Wirkungskraft nicht immer nur auf die Dorfgemeinde begrenzt sein, sondern kann wie bei der Theatervereinigung Muotathal, welches pro Produktion mehrere Tausend Besucher hat, auch darüber hinaus reichen.

Der rege Austausch wird auch unter den Vereinen gepflegt: Auf den Veranstaltungen, die wir besuchten, empfing der Vereinspräsident oftmals Delegierte verschiedener Vereine aus der Innerschweiz. In Menzingen gab es für die Mitglieder des besuchenden Vereins einen kleinen Apéro und man tauschte sich über die kommenden Produktionen aus.

September 8, 2016

## **Musik & Gesang: Vom Juuz zum Ländler und Pop**

Musik gehört bei den meisten Volkstheateraufführungen dazu. Dafür laden die Vereine den ansässigen Gesangsverein ein, der manchmal auch direkt im Stück einen Auftritt hat oder im Anschluss an die Veranstaltung für Unterhaltung sorgt.

Bei unseren Aufführungsbesuchen haben wir von Live-Musik über Musik ab Band eine reichlich bunte Palette gehört. Oftmals zerflossen die Genre-Grenzen, reihten sich Juuz und Pop wild aneinander oder wurde eingefügt, was zu passen schien.

Bei der Produktion «Doktor sett mer sii» der Theatervereinigung Menzingen führte beispielsweise das Lied «Diini Seele chli la bambäla laa» leitmotivisch durch die Aufführung und wurde vor Stückbeginn, im Anschluss an die Pause sowie nachdem der Vorhang gefallen war eingespielt.

Refrain:

«Drum muesch dini Seel ä chli la bambälä la, dier öpis gönnä und chli Freud am Läbe ha, - jo u lu lu d’Seel ä chli la bambälä la - joholi - d’Seel ä chli la bambälä la, drum muesch dini Seel ä chli la bambälä la, dier öpis gönnä und chli Freud am Läbe ha, - jo u lu lu d’Seel ä chli la bambälä la, das mues jetzt si.»

In Muotathal begegnete uns hingegen eine andere musikalische Untermalung: Hier wurde ein Naturjuuz (von Christian Gwerder) in das Stück «Dr. Tobelwald» eingebaut, den wir bei unserem Probenbesuch zum ersten Mal präsentiert bekamen.

Diese musikalische Mischung haben wir ebenfalls für unseren Theaterabend «Dorf Theater» in der Gessnerallee Zürich eingebaut. Weitere Infos dazu sind in diesem Beitrag nachzulesen und -zuhören.

## **Musik & Gesang: Vom Juuz zum Ländler und Pop**

Musik gehört bei den meisten Volkstheateraufführungen dazu. Dafür laden die Vereine den ansässigen Gesangsverein ein, der manchmal auch direkt im...

September 8, 2016

September 20, 2016

## Die Veteranen des Volkstheaters

Das ehrenamtliche Engagement in den Laientheatervereinen kennt keine Altersgrenze: Einige Gruppen haben Mitglieder, die seit 30 Jahren aktiv sind. Sogenannte Theaterveteranen, die sich für das Volkstheater verdient gemacht haben, erhalten vom Zentralverband Schweizer Vereine (ZSV) eigens einen Veteranen-Ausweis, mit dem sie auf Lebenszeit kostenlosen Eintritt zu den Aufführungen aller Vereine des ZSV erhalten.

Im Rahmen des Projekts DORF THEATER wollten wir auch die Erfahrungen, Eindrücke und Erinnerungen solcher langjährigen Theaterenthusiasten sammeln und mit dem Zürcher Publikum teilen.

Nach einem Aufruf an alle deutschsprachigen Vereine und ihre Vereinspräsidenten erhielten wir unter anderen zwei Zuschriften von Theaterveteranen aus Innerschweizer Vereinen, die wir an dieser Stelle teilen möchten:

Franz Stocker, Verein: Theatergesellschaft Ruswil, Dienstjahre: über 60 Jahre

Herr Stocker erzählt in seinem Schreiben von den Umbrüchen der Theatergesellschaft Ruswil, die er in seiner über 60-jährigen Tätigkeit selbst miterlebt hat: Von den Höhen und Tiefen und den kleinen Rebellionen im Verein, von sehr persönlichen Momenten mit und im Verein – ob traurig, optimistisch oder erheiternd. Jetzt herunterladen ...

Jakob Grünenfelder, Theater Giswil, Dienstjahre: 57 Jahre

Jakob Grünenfelder ist Gründungsmitglied des Theaters in Giswil und berichtet über deren Anfänge mit Schwierigkeiten und Konzessionen an den Publikumsgeschmack – aber auch der Durchsetzung von anderen Bühnenstücken abseits der üblichen Volkstheaterstücke. Jetzt herunterladen ...

An den Vorstellungen von DORF THEATER erhielten auch zwei Theaterveteranen eine kleine Auszeichnung.



## Die Veteranen des Volkstheaters

Das ehrenamtliche Engagement in den Laientheatervereinen kennt keine Altersgrenze: Einige Gruppen haben Mitglieder, die seit 30 Jahren aktiv sind. Sogenannte...

🕒 September 20, 2016

September 2, 2016

## **Zu Gast: Der «Trojanische Pegasus»**

Wir freuen uns im Rahmen der Vorstellungen von DORF THEATER den «Trojanische Pegasus» – einem Vermittlungsprojekt der Zürcher Hochschule der Künste zum Theater mit nicht-professionellen Darstellern – zu Gast zu haben

Die mobile, übergrosse Pferdeskulptur aus Holz präsentiert die Ergebnisse zweier Forschungsprojekte zum Freilichttheater-schaffen in der Schweiz auf verspielte Weise: Über Gucklöcher können die Besucher die Bildwelten der Projekte in Form von Filmprojektionen entdecken, Lautsprecher im Pferdekopf geben eine mehrsprachige Klangwelt von Theaterproben und –inszenierungen wieder, während auf den Pegasusflügeln die Portraits der Laienschaffenden abgedruckt sind und im Vorderbein des Pferdes ein Buch zum Thema einsehbar ist.

Das Projekt wurde 2015 mit der Unterstützung des SNF/AGORA und des Bundesamtes für Kultur realisiert und reist durch die gesamte Schweiz um so die Ergebnisse der Forschungsprojekte einem breiten Laufpublikum zugänglich zu machen.

Weitere Informationen «Trojanische Pegasus» und seinen nächsten Gastauftritten sind zu finden auf: <https://blog.zhdk.ch/pegasus/>



## **Zu Gast: Der «Trojanische Pegasus»**

© Yannik Bürkli Wir freuen uns im Rahmen der Vorstellungen von DORF THEATER den «Trojanische Pegasus» – einem Vermittlungsprojekt der...

September 15, 2016

## Musik im DORF THEATER

Musik ist im Volkstheater ein wichtiger Bestandteil. Musikalische Beiträge nehmen daher in der Produktion DORF THEATER ebenso einen wesentlichen Stellenwert ein und funktioniert als Brücke zu den unterschiedlichen Beobachtungsweisen und Annäherungen an das Laientheater, die das Stück performativ unternimmt.

Die Produktion wird begleitet von der Theatermusikerin und Pianistin Vera Kappeler, die eine sorgsam komponierte Klanglandschaft aus Ländler, klassischen Musikstücken und improvisierten Zwischenspielen – gespielt auf einem präpariertem Piano, einem Harmonium, sowie allerlei weiteren Klanginstrumenten – erzeugt.

Ausserdem wurden insgesamt vier Lieder von einem enthusiastischen, elf-köpfigen Laienchor, unter der Leitung von Countertenor Philipp Caspari, einstudiert und performt. Darunter befinden sich Schweizer Folksongs wie dem Lied «Seele bambele lasse» und dem Singtanz «S'Träumli» (Komponist: Christian Boss) – letzteres ist auch ein beliebtes Lied auf Tanzver-

anstaltungen der Trachtenvereine. Ein weiteres Chorlied stammt aus Schweden: Das Lied «Vem kan segla förutan vind» (dts.: «Wer kann segeln ohne Wind») ist dort ein beliebtes Wiegenlied, das von Gross und Klein bei allerlei Gelegenheiten gesungen wird und wurde von einem unserer schwedischen Chormitglieder ausgesucht.

Einen nachdenklicheren, fast melancholischen Ton setzt das Greyerzerlied «Adyu mon bi payi», das vom Aufbruch in die Ferne handelt. Angesichts grosser Menschenströme, die ihre Heimat verlassen, erhält dieses Lied eine seltsame Brisanz und erzählt von einer Zeit, als Menschen Europa verliessen – meist in Richtung neue Welt.



## Musik im DORF THEATER

Musik ist im Volkstheater ein wichtiger Bestandteil. Musikalische Beiträge nehmen daher in der Produktion DORF THEATER ebenso einen wesentlichen Stellenwert...

🕒 September 15, 2016

September 16, 2016

## Das Figurenpersonal

Die Geschichten auf den Laientheaterbühnen sind von einem wiederkehrenden, oftmals stereotypen Figurenpersonal beheimatet: Dem knausrigen Bauern, den cleveren Dorfschwestern, dem frechen Nachbarsjungen, der redelustigen Dorfratsche und dem pfiffigen Knecht. Häufig treffen in den Figurenkonstellationen Stadt und Land aufeinander, trickst der Bauer den windigen Geschäftsmann aus oder versucht das schicke, aber intrigante Stadtmädchen Unruhe im Dorf zu schüren.

Für unser Projekt DORF THEATER nahmen wir diese Stereotypen des Laientheaters und platzierten sie in einem neuen Kontext. Dafür hatten die fünf SpielerInnen in unserem Team während der Recherchezeit die Aufgabe, mehrmals je einen unserer Partnervereine zu besuchen und sich, unter Autorschaft der Laien, eine Rolle aus den jeweiligen Stücken anzueignen. Die gewählten Figuren transferierten wir mit ihren originalen Kostümen, Requisiten und Kulissen auf unsere Bühne in der Gessnerallee und liessen ihre Geschichten aufeinandertreffen.

Bei Auswahl der Figuren haben wir uns nicht auf Hauptrollen beschränkt, sondern sie nach einer für uns markanten Bühnenpräsenz ausgesucht.



## Das Figurenpersonal

Figuren und Spieler auf der Bühne von DORF THEATER Die Geschichten auf den Laientheaterbühnen sind von einem wiederkehrenden, oftmals stereotypen...

🕒 September 16, 2016

Beim Rothenburger Stück «Siin letschte Wunsch» richteten wir unser Hauptaugenmerk auf die Figur von Anna, die dort gespielt wird von Vreny Aregger, einem Urgestein in der Theatergesellschaft. Beeindruckt hat uns vor allem mit welcher Spielfreude Vreny die Entwicklung der frustrierten, bibelgläubigen, geizigen Anna bis zur Explosion als tangotanzende, exzentrische Furie darbot.



Beim Menzinger Stück «Doktor sett mer sii» entschieden wir uns für Figur der ChrüüterAnni, einer Kräuterheilerin, die durch die Ankunft eines Arztes aus der Stadt ihre eigentliche Bedeutung für Dorfgemeinschaft offenbart: Geradezu modellhaft wird in dem Stück und durch die Figurenkonstellation der Anni und des städtischen Mediziners die Kraft der Weitergabe traditionellen Wissens über die Generationen verhandelt. Die Figur und ihre Darstellung wirken auf der Menzinger Bühne auf eine Weise merkwürdig befremdlich und zugleich amüsant vertraut.



Mit dem faulen Knecht Geni wählten wir aus Muotathaler Stück «Dr. Tobelwald» eine Randfigur, da die Figur des etwas töpelfhaften Dieners in Muotathal besonders Tradition hat. Für den Fortgang und Inhalt der Handlung ist der Knecht Geni in «Dr. Tobelwald» zwar nicht von Bedeutung, jedoch sorgt die Figur und seine Geschichte um den Tobelgeist für allerlei Gelächter und wird so zum heimlichen Star des Abends.



Beim Stück aus Stansstad traf unsere Wahl Fräulein Engel: Die blonde Sekretärin aus der Verwechslungskomödie «Der Neurosen-Kavalier» bringt viele Lacher und Verwirrung in das Stück. Der Stereotyp der modischen aber dummlichen Blondine geht ausserdem einher mit einem wahren Reigen an Kostümwechseln und überbordenden femininen Attributen.



In Isenthal bringt im Stück «Liäbi, Gäld und Altpapier» eine Altpapiersammlung allerlei Geheimnisse der Dorfbewohner ans Licht und sorgt so für Aufruhr in der Gemeinschaft. Mit Bärli, der versucht sein versehentlich entsorgtes Erspartes wiederzufinden, kommt die Figur des knausrigen Alten und jede Menge trockener Humor auf die Bühne.

Im Stück DORF THEATER spielen:

Evelyne Gugolz (Anna), Kotomi Nishiwaki (Fräulein Engel), Dominique Jann (Knecht Geni), Andri Schenardi (Bärli), Giulini Stäubli (ChrüüterAnni)



September 22, 2016

## Entdeckungsraum neben der Bühne

Teil des Projekts DORF THEATER ist nicht nur das Bühnenstück, das in der Gessnerallee Zürich zur Aufführung kommt, sondern auch ein Schauraum neben der Bühne. Dieser Raum dient als verbindende Brücke zwischen Recherche und Bühnenerlebnis: das eine, transportiert unsere Erfahrungen in künstlerischer Weise – mit dem jeweiligen interpretativen Freiraum; das andere wirkt auf einer direkteren Art in Form eines Ausstellungsraums, der zum Lesen, Hören und Schauen einlädt.

Ausstellungsraum neben der Bühne

Ausstellungsraum neben der Bühne

Dort machen wir einen Teil unserer Recherchen in Form von kleinen Schautafeln, einer Hörstation mit Audiomaterial, einer Landkarte des Zentralschweizer Volkstheaters sowie Tablet-Computern mit Zugriff auf die Blogbeiträge von [projektdorftheater.ch](http://projektdorftheater.ch) zugänglich. Ebenfalls in diesem Raum ist der «Trojanische Pegasus», eine wandernde Installation der ZHdK zum Freilichttheater in der Schweiz, zu Gast.

Unser Ziel ist es nicht ein dokumentarisches Stück zu schaffen, sondern einen Theaterabend, der allen Interessierten ein umfassendes Angebot bereitstellt, einen vertieften Einblick in die Zentralschweizer Laientheaterlandschaft zu erhalten.



## Entdeckungsraum neben der Bühne

Teil des Projekts DORF THEATER ist nicht nur das Bühnenstück, das in der Gessnerallee Zürich zur Aufführung kommt, sondern auch...

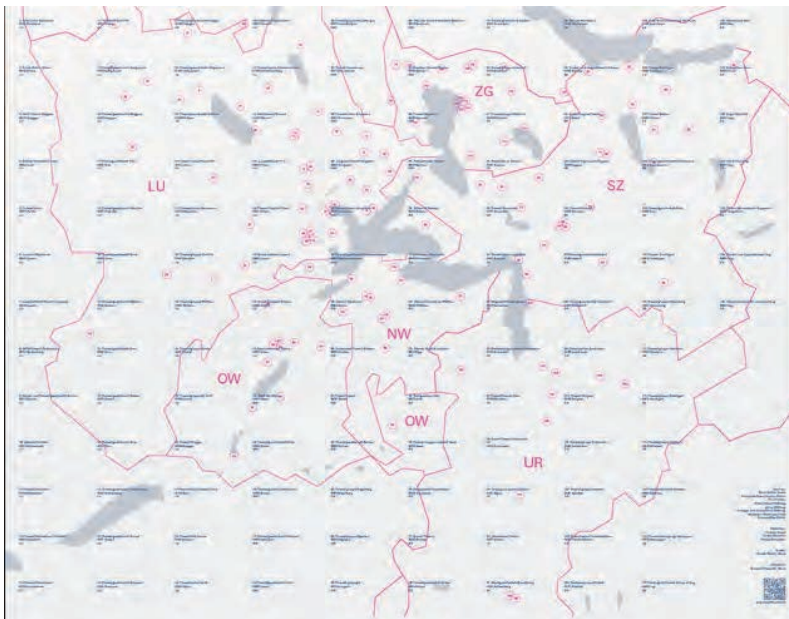
🕒 September 22, 2016

September 24, 2016

## Karte des Zentralschweizer Volkstheaters

Ob in Mehrzweckhallen oder dem kleinen Gemeindesaal, vor hunderten Besuchern oder den Nachbarn von nebenan, serviert mit Pastetli und Kafischnaps, begleitet von der Jodler- und Trachtengruppe, unterstützt vom Dorf-Metzger und einer Vielzahl helfender Hände ... Das Theaterspielen in den Zentralschweizer Dorfgemeinden kennt viele Formen. Mehr als 120 Vereine machen es zu einer «lebendigen Tradition», die sich zusammen mit anderen Schweizer Bräuchen auf der Liste schützenswerter Traditionen befindet. Das Theaterspielen ist dabei ein Erlebnis für das ganze Dorf und Motor eines kollektiven Schaffungsprozesses, der weit über gemeinsames Jassen und obligatorischer Tombola hinausreicht.

Mit dieser Landkarte des Zentralschweizer Laientheaters – ausgestellt und verteilt an den Vorstellungen von DORF THEATER in der Gessnerallee Zürich – bringen wir unsere Beobachtungen und Erfahrungen aus mehrmonatigen Recherchen und Vorstellungsbesuchen in der gesamten Innerschweiz zusammen und wollen gleichzeitig dazu einladen, die enorme Vielfalt dieser lebendigen Tradition selbst zu entdecken.



## Karte des Zentralschweizer Volkstheaters

Ob in Mehrzweckhallen oder dem kleinen Gemeindesaal, vor hunderten Besuchern oder den Nachbarn von nebenan, serviert mit Pastetli und Kafischnaps,...

🕒 September 24, 2016